

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. April 2022

Einladung Nr. 69 (Januar bis Juni 2022)
(Änderungen vorbehalten) - Eintritt frei

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | |
|-----|--|--|
| 322 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 10. Januar 2022, <i>wird wegen Corona verlegt</i> 18.30 Uhr
<u>Die altnordische Edda - literarisches Werk und Quelle für die altnordische Mythologie. (Mit Medien).</u>
Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, Berlin |
| 323 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 07. Februar 2022, <i>wird wegen Corona verlegt</i> 18.30 Uhr
<u>Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit. (Mit Medien).</u>
Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g, Berlin |
| 324 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 07. März 2022, <i>wird wegen Corona verlegt</i> 18.30 Uhr
<u>Neumärkische Schicksale – Flucht und Vertreibung begannen vor mehr als 75 Jahren</u>
Jörg L ü d e r i t z, Frankfurt (Oder) |
| 325 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 11. April 2022, 18.30 Uhr
<u>Herkunft der Amtsträger der kulmländischen Deutschordenshäuser (Mit Medien).</u>
Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder |
| 326 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 09. Mai 2022, 18.30 Uhr
<u>Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Geschichten aus dem Staatsleben der Freien Stadt Danzig. (mit Medien).</u>
Dr. Bennet B r ä m e r, Berlin |
| 327 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 13. Juni 2022, 18.30 Uhr
<u>Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer Konkurrenz nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).</u>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin |

Eintritt frei

Termine im 2. Halbjahr: 22.08., 12.09., 10.10., 14.11., 12.12.2022

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. April 2022

325	<u>Montag</u>	11. April 2022,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Herkunft der Amtsträger</u>	
-		<u>der kulmländischen Deutschordenshäuser. (mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Dr. Dieter H e c k m a n n , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

In einem Tour d'horizon möchte ich die Deutschordenshäuser Althausen, Birglau, Engelsburg, Golub, Graudenz, Leipe, Papau, Rehden, Roggenhausen, Schönsee, Strasburg, Thorn und Welsaz mit ihren abhängigen Gebiets- und Hausämtern behandeln. An ausgewählten Beispielen sollen Laufbahnen und Laufbahnstationen von über- und untergeordneten Amtsträgern, wie z. B. Hauskomture, Pfleger, Fisch- oder Waldmeister, erörtert und versucht werden, etwas Licht auf deren Herkunft zu werfen. Von besonderem Interesse dürfte die Herkunft der Thorner Komture Dietrich von Brandenburg und Heinrich Marschalk, des Vogts von Roggenhausen Wolfgang Sauer oder des Komturs von Papau und gleichzeitigen Vogts von Leipe Heinrich Holt sein.

Dieter Heckmann, geb. 1955 in Neunkirchen (Saar), 1974 Abitur am Staatlichen Realgymnasium Lebach (Saar) und anschließender Grundwehrdienst; 1976 – 1986 Studium der Romanistik und Geschichte an den Universitäten Saarbrücken und St. Etienne (Loire) mit 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Promotion mit Schwerpunkt auf spätmittelalterlicher Stadt- und Landesgeschichte 1985 – 1986 Referendariat am Staatlichen Studienseminar mit 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien; 1987 – 1989 Referendar für den Höheren Archivdienst in der Archivschule Marburg; 1990 – 2007 Leitung eines Referates am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz mit Schwerpunkten auf der Preußischen Ministerialüberlieferung und der Sicherungsverfilmung (1992 – 2001); seit 1996 (Mit-)Schriftleiter und Mitherausgeber der Zeitschrift/Jahrbuch „Preußenland“; seit 1999 Mitbearbeiter des „Virtuellen Preußischen Urkundenbuches“; seit 2001 Schriftleiter und Mitherausgeber der „Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz“; seit 2007 Leitung eines Referates am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz mit Schwerpunkt auf der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Überlieferung des Preußenlandes

Termine im 2. Halbjahr: 22.08., 12.09., 10.10., 14.11., 12.12.2022

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. April 2022

326	<u>Montag</u>	09. Mai 2022,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Geschichten aus dem Staatsleben der Freien Stadt Danzig. (mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Dr. Bennet Brämer, Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Vor gut 100 Jahren, nämlich am 15. November 1920, wurde die Freie Stadt Danzig gegründet. Danzig war damit fortan ein eigenständiger Staat und nicht mehr Teil des Deutschen Reiches. Zwar findet der Freistaat regelmäßig Beachtung, wenn vom Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der Vorkriegsgeschichte die Rede ist, doch bleiben dabei häufig innerstaatliche Vorgänge des Mikrostaats unerwähnt. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen, wie die Freie Stadt Danzig als Staat organisiert war. Maßgebend war für den Staatsaufbau die erst nach der Staatsgründung in Kraft getretene Verfassung. Im Volkstag saßen fortan 120 Abgeordnete; die politische Richtung gab der Senat, das heißt die Regierung, vor. In Verfassungsfragen aber hatte das Obergericht das letzte Wort. Mit dieser weitreichenden Entscheidung in Verfassungsangelegenheiten zugunsten der Judikative setzte der Freistaat einen weitgehend unbeachteten Markstein in der deutschen Verfassungsgeschichte. Das Obergericht und seine Richter – ohne jedoch ein ausschließliches Verfassungsgericht nach heutigem Verständnis gewesen zu sein – genossen hohes Ansehen und fällten mehrere unbequeme Entscheidungen. Dabei wurden diverse Gesetze für verfassungswidrig erklärt. Bei der Analyse der obergerichtlichen Rechtsprechung zeigte sich auch eine Verbindung vom „Kronjuristen“ des Dritten Reiches, Carl Schmitt, nach Danzig. Ferner geben die Tatsachenfeststellungen im Urteil des Gerichts zur Gültigkeit der Volkstagswahl 1935 einen interessanten Einblick in das Staatsleben Danzigs ab 1933 unter dem Eindruck der NS-Regierung und offenbaren in juristisch-nüchterner Weise die Verfassungswirklichkeit jener Zeit.

Dr. Bennet Brämer, Jahrgang 1987, ist in Brandenburg geboren und aufgewachsen. Mütterlicherseits stammt ein Teil seiner Familie aus Ostpreußen, väterlicherseits liegen die familiären Wurzeln unter anderem in Danzig. Er erlangte die Allgemeine Hochschulreife auf dem Zweiten Bildungsweg. Zwischen 2010 und 2015 studierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Bergen in Norwegen Rechtswissenschaft. Sein Schwerpunkt lag dabei auf der Rechtsgeschichte. Im September 2015 legte er das Erste Staatsexamen in Berlin ab und ist seither Diplom-Jurist. Im Oktober 2018 erfolgte die Promotion zum Dr. iur. an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer rechtshistorischen Arbeit über das Obergericht der Freien Stadt Danzig. Hierfür forschte er unter anderem im polnischen Staatsarchiv in Danzig. Seit August 2018 ist er bei der Justiz beschäftigt.

Termine im 2. Halbjahr: 22.08., 12.09., 10.10., 14.11., 12.12.2022

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. April 2022

327	<u>Montag</u>	13. Juni 2020,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer Konkurrenz nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Der Versailler Vertrag, der 1919 dem Deutschen Reich von den Alliierten Siegern u.a. diktiert wurde, sah mit der Zerschlagung der Provinz Westpreußen und der Schaffung einer Freien Stadt Danzig, den freien Zugang des neuentstehenden polnischen Staates zur Ostsee vor. Der Artikel 104 legte fest, dass die Freie Stadt Danzig in polnische Zollgebiet aufgenommen werden sollte und dass Polen „ohne irgendwelche Einschränkung“ die Benutzung des Hafens und seiner Anlagen zu gestatten sei. Andererseits hatte die polnische Regierung den Wunsch, einen eigenen, frei verfügbaren Ostseehafen zu schaffen. Dies war ein dauernder Konfliktherd:

denn seit 1924 wurde im Gebiet des nun polnischen Fischerdorfes Gdingen die polnische Hafenstadt Gdynia entwickelt, die Anfang der 1930er Jahre den Hafen von Danzig wirtschaftlich überflügelte. Als Polen 1939 vom Deutschen Reich besetzt wurde, folgte nicht nur die Umbenennung von Gdingen/Gdynia in Gotenhafen, sondern eine geistige Vereinnahmung der vordem geschmähten polnischen Stadt.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr.1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulinstituten und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

Termine im 2. Halbjahr: 22.08., 12.09., 10.10., 14.11., 12.12.2022
Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr